

**20 Jahre Bundesverband Deutsche Tafel e.V.
„Lebensmittel retten, Bedürftigen helfen: Tafeln in Zeiten
der Flüchtlingskrise“**

Forderungen des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V.

Lebensmittelverschwendung

1. Die Bundesregierung wird aufgefordert, einen **Runden Tisch** mit allen relevanten Partnern aus Industrie, Handel, Politik und Verbrauchern zu initiieren, um das skandalöse Ausmaß der Lebensmittelverschwendung zu stoppen. In diesem Rahmen ist ein Konzept zur Ernährungsgerechtigkeit zu erstellen, in das auch ökologische Kriterien einfließen müssen.
2. Die Bundesländer werden aufgefordert, Themen wie **Ernährung, Ernährungsgerechtigkeit und Lebensmittelverschwendung** in die **Curricula** der Schulen einfließen zu lassen. Junge Menschen müssen für diese Themen früh sensibilisiert werden.

Armut

3. Die Bundesregierung wird aufgefordert, die von der UN aufgestellten **Nachhaltigkeitsziele 2030** vollständig um zu setzen und diese Umsetzung durch die Nachhaltigkeitsstrategie zu gewährleisten.
 - **Insgesamt 17** UN Ziele, u.a.
 - Seit 1990 wurde die Armut weltweit um die Hälfte reduziert, allerdings leben immer noch 836 Millionen Menschen in extremer Armut.
 - Im Jahr 2014 haben sich täglich 42.000 Menschen auf die Flucht begeben.
 - Ziel: Armut als Fluchtursache bekämpfen!
 - Ernährungsgerechtigkeit heißt Verteilungsgerechtigkeit
 - Bis 2030 weltweit Hunger beseitigen
 - Verbesserung der Lebensqualität z.B. durch Sicherstellung angemessener Gesundheitsversorgung
 - Bildung...
4. Wir fordern die Bundesregierung auf, hierfür einen **unabhängigen Armutsbeauftragten** zu berufen.
 - Armut nicht länger als Randthema abtun, sondern ins Zentrum rücken

**Bundesverband
Deutsche Tafel e.V.**

Telefon +49 (0)30 200 59 76-0
Fax +49 (0)30 200 59 76-16
E-Mail info@tafel.de
Internet www.tafel.de

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE63 1002 0500 0001 1185 00
BIC: BFSWDE33BER

Schirmherrschaft
Dr. Katarina Barley
Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Mitgliedschaft
Der Paritätische Gesamtverband
nak – Nationale Armutskonferenz
BBE – Bundesnetzwerk
Bürgerschaftliches Engagement

Vorstand
Jochen Brühl – Vorsitzender
Imke Eisenblätter
Dagmar Kefling
Kai Noack
Willy Wagenblast

Registereintrag
Amtsgericht Charlottenburg
VR 18026 B

5. Wir begrüßen die leichte **Erhöhung der ALG-II-Sätze** ab dem 1. Januar 2016, fordern je doch die Bundesregierung auf, eine bedarfsgerechte Steigerung, die deutlich darüber liegt, so schnell wie möglich umzusetzen.
 - Der Satz für Alleinstehende soll z.B. 2016 auf 404 Euro im Monat steigen was einer Erhöhung von 1,25 Prozent gleichkommt = 5 Euro mehr
 - Kein wirklicher Anstieg
 - Nicht armutsfest!
 - Die LINKE z.B., fordert Erhöhung auf 500 Euro
6. Wir fordern die Bundesregierung auf, **keine Ausnahmen beim Mindestlohn** bei Flüchtlingen zu machen. Flüchtlinge dürfen nicht zu Billiglöhnern degradiert werden. Eine solche Praxis hätte verheerende Auswirkungen auf die Integration und wäre das Einfallstor zur Aufweichung des Mindestlohns. Flüchtlinge

Flüchtlinge

7. Wir fordern die Bundesregierung auf, einen **Flüchtlingsbeauftragten** zu berufen. Damit wäre eine Stelle geschaffen, die die Arbeit der Zivilgesellschaft koordiniert und die zugleich als Schnittstelle zur Bundesregierung dient. Erfahrungen und Anregungen aus der Ehrenamtsarbeit sollen durch den Flüchtlingsbeauftragten in die Bundesregierung getragen werden und damit die dringend notwendige enge Koordination der unterschiedlichen Akteure der Flüchtlingshilfe gewährleistet werden.
8. Wir fordern die Bundesregierung auf, den Tafeln projektbezogen **Finanzierungshilfe** zu gewährleisten, um Dolmetscher, Flüchtlingsbetreuer, Koordinatoren zur lokalen Vernetzung mit den Kommunen oder Integrationshelfer beschäftigen zu können.
9. Wir fordern die Bundesregierung auf, Ehrenamtliche durch **Schulungen** auf die Herausforderungen durch Flüchtlinge vorzubereiten. Es ist notwendig, das Ehrenamt zu entlasten, sonst wird die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement langfristig sinken.

Und zu guter Letzt möchten wir eine Einladung an Frau Merkel aussprechen. Besuchen Sie einmal eine Tafel, schauen Sie sich die Lage vor Ort an, sprechen Sie mit den Menschen, die zum Teil zwölf Stunden täglich im Dienst der Menschlichkeit unterwegs sind und mittlerweile am Rande ihrer Kräfte sind.